

BARTOL *kompakt*

www.bartol.de

Ausgabe 05 - Dez. 2017

Vorwort +++ Besuch bei der Modellfluggruppe Salzbödetal e.V. +++ Siegerehrung Straßenmalerfestival Neustadt +++ Gamescom Congress +++ Pulse of Europe Podiumsdiskussion +++ Ver.di Warnsteik am UKGM +++ Ein neuer Bürgermeister für Bad Endbach +++ Dienstjubiläum im Deutschen Bundestag +++ Fachdialog „Europe on the move“ +++ Konstituierung des 19. Deutschen Bundestag +++ Neumitglieder-Abend in Marburg +++ Initiative „Mobilität von morgen“ +++ SPD-Fraktion im Dialog +++ Parteitag der SPD Marburg +++ Abschied meines Büroleiters +++ Wiederwahl zum Stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden +++ SPD-Bundesparteitag in Berlin +++ Dankes-Feier für Wahlhelfer*innen +++ Bartol unterwegs +++

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Genossinnen und Genossen,

ein bewegtes Jahr neigt sich dem Ende zu, für die SPD war es eins mit vielen Auf- und Abs. Hier in Marburg-Biedenkopf haben wir das beinahe Unmögliche geschafft und gegen einen verheerenden Bundestrend mein Direktmandat gewonnen! Dafür möchte ich all meinen Unterstützerinnen und Unterstützern an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich danken: Marburg Biedenkopf bleibt rot im Bundestag! Die Freude darüber kann nicht über ein ansonsten deprimierendes Wahlergebnis hinwegtäuschen. Bundesweit haben wir verloren und mit 20,5 Prozent der Zweitstimmen unser schlechtestes Ergebnis bei einer Bundestagswahl seit Gründung der Bundesrepublik Deutschland erzielt. Wir haben daraus die Konsequenzen gezogen. Ein „Weiter so“ kam mit diesem Ergebnis für uns nicht in Frage. Es war richtig, am Wahlabend in die Opposition zu gehen. Seitdem ist viel passiert. Jamaika ist krachend gescheitert. In dieser neuen Situation ergebnisoffene Gespräche mit der Union zu führen, halte ich für richtig. Warten wir ab, was bei den Sondierungen im Neuen Jahr herauskommt.

Ob Opposition oder nicht – es ist Zeit sich neu aufzustellen. Zeit, sich Fragen zu stellen: Wo stehen wir? Wer sind wir? Was wollen wir? Selbstkritik, Aufarbeitung und Erneuerung. Genau das brauchen wir jetzt. Natürlich ist Erneuerung in der Opposition einfacher. Dass sie dort automatisch besser ge-

lingt als in einer Form von Regierungsbeteiligung, ist nicht gesagt. Fortschrittlich und sozial gerecht – das war und ist unser Alleinstellungsmerkmal. Heute aber gelingt es uns nicht mehr, das überzeugend zu verkörpern. Für uns und für dieses Land lief es aber immer dann gut, wenn wir als soziale Fortschrittspartei überzeugt haben. Genau das müssen wir wieder tun. Den Anspruch, den Wandel in einer sich ändernden Welt zu gestalten – darum ging es uns vor 150 Jahren und darum geht es uns jetzt. Die Herausforderungen unserer Zeit, Globalisierung und Digitalisierung, sie schreien nach einem sozialdemokratischen Politikansatz. Sozialdemokratie nicht als Selbstzweck, sondern um die Leben der Menschen besser zu machen. Digitalisierung verändert unsere Lebens- und Arbeitswelten. Die digitale Entwicklung setzt Kräfte frei, die Wohlstand und Sicherheit für alle bedeuten können: großartige Chancen für Wissenschaft, die Revitalisierung unserer Demokratie, neue Technologien und Innovationen. Chancen auf mehr Freiheit für Arbeitnehmer*innen, Chancen für mehr Mitbestimmung für die Belegschaften, Chancen auf eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Aber dieser Prozess läuft Gefahr, auch Verlierer zu schaffen - wenn politisch nicht die richtigen Entscheidungen getroffen werden und niemand dafür sorgt, dass technischer Fortschritt auch zu sozialem Fortschritt führt.



Wie sieht unsere Zukunft aus? – Das ist die Frage, um die es gehen muss. Wie bereiten wir uns auf sie vor? Wie sichern wir uns gegen die Risiken ab, die sie birgt. Was müssen wir tun, um zu verhindern dass Menschen überflüssig werden? Wie schaffen wir es, dass Menschen weiter ihre Miete bezahlen können, dass wir ein gutes Gesundheits- und Bildungssystem haben? Wie nehmen wir Modernisierungsskeptiker mit? Wie begegnen wir der Verunsicherung, die diese verändernde Welt produziert? Wir brauchen neue Antworten – auch international! Europa ist eine davon.

Es gibt viel zu tun! Ich freue mich auf ein Neues Jahr und den Austausch mit Ihnen und Euch. Ihnen und Euch allen schöne Weihnachten, besinnliche Feiertage und einen guten Rutsch ins Neue Jahr. Bis bald

Sören Bartol

Besuch bei der Modellfluggruppe Salzbödetal e.V.



Nach meinem Interview in der bundesweit erscheinenden Fachzeitschrift des Deutschen Modellflieger Verbands „Der Modellflieger“ zur neuen Drohen-Verordnung, lud mich die Modellfluggruppe Salzbödetal e.V. Anfang August zu ihrer Ferienpass-Aktion nach Gladenbach ein. Für zwanzig flugbegeisterte Kinder bot der Verein eine Flugzeug-Bastel-Werkstatt an, in der Styropor-Modelle gebaut und diese anschließend auf dem Flugfeld fliegen gelassen werden konnten. Natürlich wurde bei meinem Be-

such auch die Debatte um die Drohnen-VO thematisiert, die in ihrer damaligen Form eine unnötige Verschärfung im Kabinettsbeschluss erfahren hatte. Diese Verschärfung, die maßgeblich von der Bundesverteidigungsministerin Ursula von der Leyen vorangetrieben wurde, ließ den Staat in seinen Regelungen deutlich über das Ziel hinausschießen, worunter besonders die Modellflieger*innen gelitten hätten. Umso erfreulicher ist es daher, dass die in Kraft getretene Verordnung deutlich

weniger Verschärfungen aufweist, als von der Bundesverteidigungsministerin gewünscht.

Einen Überblick über die neue Verordnung gibt es unter:

https://www.mfsd.de/images/stories/2017/BuKoaktuell/flyer-die-neue-drohnen-verordnung_2017-03.pdf



Siegerehrung Straßenmalerfestival Neustadt



Zu den sommerlichen Höhepunkten im Landkreis gehört definitiv das Straßenmalerfest in Neustadt. Deshalb habe ich mich besonders darüber gefreut, dass ich in diesem Jahr beim 9. Straßenmalerfest auch bei der Siegerehrung dabei sein durfte. Tolle Kunstwerke dort auf den Straßen be-

eindrucken jedes Jahr aufs Neue. Die ursprünglich aus dem Mittelalter stammende Kunstform erfuhr in den 1970er Jahren durch Hobbykünstler*innen eine Renaissance und erfreut sich heute auch dank des Malerfestivals in Neustadt großer Popularität. Die Vergänglichkeit der Kreidekunst und die Tatsache, dass man kein Bild auf Augenhöhe betrachtet, sondern die „Galerie“ mit gesenktem Blick durchquert, machen das Festival, das die Innenstadt in allen möglichen Farben erstrahlen lässt, zu einem außerordentlichen Event. Dass darüberhinaus einige Künstler*innen regelmäßig ihre Wer-

ke als 3D-Zeichnung auf den grauen Untergrund bringen, lässt Bilder entstehen, die mit jeder Virtual-Reality-Brille mithalten können und am eindrucksvollsten bei einem Besuch wirken. Ich freue mich auf die Meisterwerke 2018.



Gamescom Congress Köln

Unter dem Titel „Ohne Moos nix los – Kommt eine neue Games-Förderung?“ habe ich Mitte August an einer Konferenz im Rahmen der Gamescom in Köln teilgenommen. Hinter dem etwas flapsigen Titel steckte die Frage nach der Notwendigkeit einer signifikanten Förderung von Computerspielen in Deutschland. Was in vielen Ländern durchaus üblich ist, findet hierzulande in eher geringerem Umfang statt und begrenzt sich auf etwa ein Hundertstel von dem was

zum Beispiel für die Filmförderung bereitgestellt wird. Zusammen mit weiteren sechs Expert*innen aus Praxis, Politik und Lehre diskutierte ich die aktuelle Situation und die Notwendigkeit einer solchen ausgebauten Förderung mit ihren möglichen Details. Festzuhalten bleibt: Die Branche entwickelt sich wahnsinnig dynamisch. Um das zu stabilisieren und weiter anzuschieben, braucht es eine passgenaue Förderung der innovativen deutschen Gamesfirmen. Gerade



auch in Hessen, wo im Bereich der „Games-Industrie“ deutschlandweit die größten Umsätze erzielt werden, mit Sicherheit ein wichtiges Thema für die Zukunft.

Pulse of Europe Podiumsdiskussion

Nach mehreren Besuchen der Pulse of Europe-Veranstaltungen auf dem Marburger Marktplatz habe ich Ende August im Rahmen des Bundestagswahlkampfes an einer eigens dafür konzipierten Podiumsdiskussion mit meinen politischen Mitbewerber*innen im TTZ in Marburg teilgenommen. Europa bewegt die Menschen, die Veranstaltung war sehr gut besucht. Wir haben uns mit der Fragestellung beschäftigt, vor welchen Herausforderungen Eu-

ropa steht und wie man sie bewältigen kann. Kein leichtes Feld, wiedererstarkender Nationalismus kann jedoch auf keinen Fall die Antwort sein.

Wir brauchen eine stärkere europäische Solidarität, um gemeinsam unsere Zukunft zu gestalten und sollten niemals die Bedeutung des Friedenswerkes Europas vergessen. Deswegen ist es richtig, dass Martin Schulz und die SPD Europa auch in der jetzigen Lage der unklaren Regierungsbildung

in Deutschland ins Zentrum ihrer Betrachtungen rücken. Die Vereinigten Staaten von Europa mögen heute noch nach fantastischer Zukunftsmusik klingen, doch wird es für Europa überlebenswichtig werden, dieses Ziel langfristig zu erreichen. Auch wenn der geplante Brexit und die Unabhängigkeitsbestrebungen in Katalonien die Lage nicht einfacher machen.



Mehr Infos zu Pulse of Europe gefällig?
Einfach Code scannen.

Ver.di-Warnstreik am UKGM



Bereits Ende des Jahres 2016 hat ver.di das Universitätsklinikum Gießen und Marburg zu Tarifverhandlungen aufgefordert, durch die vertragliche Entlastungen gewährt werden sollten. Doch seitdem hat sich nichts getan und die Arbeitgeber weigern sich noch immer über unverbindliche Sondierungsgespräche hinaus, konkrete Tarifverhandlungen aufzunehmen. Deshalb hat ver.di im September

zu einem Warnstreik am UKGM aufgerufen, an dem ich teilnahm. Änderungen waren überfällig, z.B. durch klare Personalmindeststandards. Den Forderungen nach mehr Personal und besseren Arbeitsbedingungen wurde zum Teil nachgekommen. Das Ergebnis der Tarifverhandlungen waren hundert neue Stellen, Regelungen für kurzfristige Ausfälle sowie Arbeitsplatzsicherheit für alle.

Ein neuer Bürgermeister für Bad Endbach

Sein Einzug in die Stichwahl zum Bürgermeister-Posten in Bad Endbach sorgte am Abend des 24. September für ein kurzes Hochgefühl bei allen Genossinnen und Genossen in Marburg-Biedenkopf. Der Sieg zwei Wochen später machte ihn dann zum jüngsten Bürgermeister Hes-



sens. Mit erst 25 Jahren wurde Julian Schweitzer zum Rathaus-Chef der 8100-Einwohner-Gemeinde gewählt und erweiterte damit die Riege der SPD-Bürgermeister im Landkreis. Ich freue mich sehr für Julian und freue mich auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit.

Dienstjubiläum im Deutschen Bundestag



15 Jahre für Marburg-Biedenkopf im Deutschen Bundestag. Das sind 15 Jahre tolle Erfahrungen,

unglaublich viele interessante Begegnungen und die Möglichkeit an der Gestaltung des Landes mitzuwirken – dafür ein großes Dankeschön.

Das sind aber auch 15 Jahre voller Debatten, voller Hochs und Tiefs und stetiger Lernprozesse. Dabei wurden bereits viele Herausforderungen gemeistert, viele weitere liegen noch vor uns. Die aktuelle Situation in Berlin ist dabei eine ganz besondere, der ich mich in Berlin und in Marburg-Biedenkopf gerne stelle. Ich bin dankbar für alle Erfahrungen, die ich in den letzten 15 Jahren machen durfte und freue mich auf meine weitere

Arbeit im Bundestag.

Rückblickend gibt es nur wenige Entscheidungen, die ich heute womöglich anders treffen würde, als ich sie in den zurückliegenden 15 Jahren traf – die Wahl meiner Krawatten aus Anfangszeiten gehört jedoch sicherlich dazu.



Fachdialog zur Initiative „Europe on the move“

Noch bevor sich der neugewählte Bundestag konstituierte, fand Mitte Oktober ein Fachdialog zu der Initiative der Europäischen Kommission „Europe on the move“ statt. Zusammen mit Unternehmerverbänden, die den Bereich Transport und Logistik vertreten und verschiedenen Gewerkschaften sprach die SPD-Bundestagsfraktion über Arbeits- und Wettbewerbsbedingungen und

Sozialstandards im Straßengüter- und Personenverkehr. Fairer Wettbewerb und faire Arbeitsbedingungen erfordern vergleichbare Regelungen, eine Verdichtung der Kontrollen im Rahmen des Mindestlohngesetzes und eine deutlich bessere digitale Vernetzung der zuständigen Behörden. Hier besteht deutlicher Handlungsbedarf. Die von der Europäischen Kommission formulierten Vorschlä-

ge zusammen mit den vom Bundestag aufgestellten Forderungen sind ein guter Schritt in die richtige Richtung, um dem Rückgrat der Wirtschaft gerecht zu werden.



Konstituierung des 19. Deutschen Bundestages



Genau 30 Tage nach der Bundestagswahl trat der neugewählte Bundestag zum ersten Mal in Berlin zusammen und löste mit seiner konstituierenden Sitzung den 18. Deutschen Bundestag ab. Mit einem neuen Bundestagspräsidenten Dr. Wolfgang Schäuble und einem breiteren Parteien-

spektrum im Bundestag, gibt es einige Neuerungen, an die man sich erst gewöhnen muss. Woran ich mich aber am liebsten gar nicht erst gewöhnen möchte, ist an die Tatsache, dass eine rechtsextreme Partei in den Deutschen Bundestag einzieht. Dass es die AfD bei dieser Wahl geschafft hat, ist trau-

rig und beschämend. Es entsetzt mich, wie viele Menschen dieser Partei ihre Stimme gegeben haben.

Man kann gegen die Politik der Großen Koalition sein, aber bitte nicht für eine Partei von dieser menschenverachtenden Rhetorik. Wir werden der grassierenden Verunsicherung mit einer starken, innovativen, weltoffenen und sozial gerechten Politik entgegenwirken und der AfD mit Null-Toleranz begegnen. Sodass der erste Einzug einer rechtsextremen Partei in den Deutschen Bundestag nach 1945 als ein einmaliger Irrtum verbucht werden kann.

Neumitgliederabend in Marburg

„Freiheit, Gerechtigkeit, Solidarität“ – das sind die Grundwerte der Sozialdemokratie in Deutschland, die immer wieder Menschen unterschiedlichen Alters und mit verschiedenen Hintergründen zusammenbringen. In diesem Jahr gab es rekordverdächtig hohe Zahlen bei den Neueintritten in die SPD. Um die Menschen kennenzulernen, die dieses Jahr in die SPD Marburg eingetreten sind, und um mich mit ihnen auszutauschen, habe ich Ende Oktober gemeinsam mit unserer Landtagsabgeordneten Handan Özgüven zu einem Kennenlernabend in's Market eingeladen. Dieser Einladung folgten 25 Menschen, von denen die überwiegende Mehrheit im Juso-Alter war, was mich persönlich



mit Blick auf die Zukunft sehr freut! Viele der Neumitglieder berichteten, schon länger mit dem Gedanken gespielt zu haben, in die SPD einzutreten. Dass sie und viele weitere diesen Schritt dieses Jahr nun gegangen sind, freut mich natürlich umso mehr. Dass sie diesen Schritt aber auch gegangen sind, um sich einzubringen und

dies bei der Diskussion über die Bundestagswahl und deren Konsequenzen für unsere Partei ausgiebig zeigten, begeistert mich. Herzlich Willkommen in der SPD, ich freue mich, mit Euch gemeinsam für unsere Ziele zu kämpfen und weiterhin in Kontakt zu bleiben!



Initiative Mobilität von morgen

Am 6. November habe ich in Berlin an einer Fachtagung zum Thema „Mobilität von Morgen“ teilgenommen. Mobilität ist Ausdruck von Freiheit, Unabhängigkeit, Wohlstand, Individualität und Selbstbestimmung. Mobilität ist neben Wohnen und Arbeiten der wichtigste Bereich unseres Alltags. Die Zeit der naiven Mobilitätsbegeisterung geht vermutlich zu Ende. Jedoch lassen Megatrends wie die Globalisierung und Individualisierung, weltweites Bevölkerungswachstum und Urbanisierung die Mobilität weiter anwachsen. Die Vielfalt der Mobilität wird größer. Es geht um das Pendeln von und zum Arbeitsort, Schulwege, Familien- oder Arztbesuche, Einkaufen und Freizeit oder Urlaubs- und Geschäftsreisen. Wir stehen vor ähnlichen Veränderungen, wie vor über 100 Jahren, als das Automobil erfunden wurde. Dabei werden laut Zukunftsforschern fünf Entwicklungen die Mobilität von morgen prägen:

- Mobilität muss aus Sicht der Verbraucher*innen so einfach wie möglich „stattfinden.“ Mobilität wird immer mehr „gemanagt“ werden, um größere Störungen bei deren Ablauf zu verhindern. Da-

mit werden Mobildienstleister, die uns dabei helfen, immer wichtiger.

- Die Wahl des Verkehrsmittels wird fließend sein. Wir nutzen zu-



künftig nicht nur das Auto allein, oder den Bus, oder das Fahrrad. Wir werden unser Verkehrsmittel anlassbezogen wechseln, wenn wir damit schneller und günstiger an unser Ziel kommen. Damit steht die Organisation von Mobilitätsketten zukünftig im Vordergrund.

- Mobilität wird individuell weltweit organisiert. Mietwagenleihe, Carsharing und Nutzung des öffentlichen Verkehrs im Ausland – alles wird so selbstverständlich, einfach und intuitiv, wie heute mit dem Auto über innereuropäische Grenzen zu fahren oder das Handy im Ausland zu nutzen – inklusive Buchung und Abrechnung notwendiger Services.
- Teilen wird das neue Haben sein. Wissenschaftler sprechen davon,

dass „Sharing“ zu einer neuen Kulturtechnik in der Gesellschaft wird und damit unsere Mobilität stark beeinflusst. So wird nicht mehr jeder ein eigenes Auto besitzen.

- Daraus ergibt sich in der Konsequenz, dass nicht mehr der Besitz, sondern der Zugang zur Nutzung entscheidend ist, um die eigene Mobilität zu organisieren.

All dies wird eingebettet sein in zwei Dinge, die die Entwicklung unserer Gesellschaft insgesamt in den kommenden Jahren dominieren wird – der Kampf gegen den Klimawandel und die Digitalisierung.

Meine Hoffnung ist, dass durch die digitale Vernetzung eine neue Mobilitäts-Allianz zwischen dem klassischen ÖPNV und den neuen Mobilitätsangeboten entsteht, der damit einen umfassenden Mobilitätsverbund bildet.

Durchaus eine Aufgabe, der wir uns in den nächsten Jahren annehmen müssen. Wichtig ist, dass am Ende, egal wie die Mobilität von morgen aussieht, sie sich alle noch zu bezahlbaren Preisen leisten können.

Dafür setze ich mich ein.

SPD-Bundestagsfraktion im Dialog



Haustürbesuche nur im Wahlkampf? Nicht mit mir! In der Woche vom 13.-19. November war

ich im Landkreis unterwegs und habe mich im Rahmen der Dialogwoche der SPD-Bundestagsfrak-

tion bei verschiedenen Veranstaltungsformaten mit Bürger*innen getroffen, über die Lage in Berlin berichtet und zahlreiche Diskussionen geführt. Bei Infoständen in Marburg und Gladenbach teilten mir Passant*innen ihre Wünsche an die SPD mit – diese gingen von einer Großen Koalition, einer Minderheitsregierung, Opposition bis hin zu Neuwahlen. Am 16. November fand meine Dialogveranstaltung „Wie geht es weiter

nach der Wahl?“ in der Stadthalle Marburg statt. Rund 40 Menschen gaben Feedback an die SPD, teilten Erwartungen mit und folgten meinen Einschätzungen zur Bundestagswahl und zum Erneuerungsprozess der SPD. Während der Haustürbesuche in Schönstadt klingelte ich an den Haustüren ein zweites Mal, an denen ich schon während des Wahlkampfes war. Hier bekam ich viel positives Feedback und Verständnis für die schwierige Lage in Berlin, aber auch den Auftrag an die SPD, mitzugestalten.

Am 1. Dezember lud ich zu einer zweiten Dialog-Veranstaltung im Marburger Stadtverordnetensitzungssaal unter dem Titel „Jamaika ist gescheitert – was nun?“ ein. Rund 70 Menschen folgten dieser Einladung und diskutierten kontrovers die Wege, die die SPD nun gehen sollte – Große Koalition oder doch lieber eine Minderheitsregierung? Bei einem Thema herrschte Einigkeit: Bloß keine Neuwahlen!

Ich freue mich schon auf zukünftige Veranstaltungen, die hoffentlich weiterhin so gut angenommen werden und diskussionsfreudig bleiben.

Parteitag der SPD Marburg

Der Parteitag der SPD Marburg im Gemeinschaftszentrum Richtsberg stand im November ganz im Zeichen der Bundestagswahl. Viele Genoss*innen hatten nach dem schlechten Abschneiden der SPD das Bedürfnis, sich auszutauschen und ihre Sicht der Dinge darzulegen. Hierzu wurde Mitte November im Rahmen des Parteitags Raum geboten. Nachdem ich Einschätzungen zum Wahlkampf, dem Ergebnis der Bundestagswahl und den daraus resultierenden Folgen für die SPD, aber auch für die Regierungsbildung dargelegt hatte, meldeten sich viele Genoss*innen zu Wort. Die Diskussion wurde kontrovers geführt, aber eins war allen klar: Es muss ein Umdenken in der SPD geben und der Mut gefasst werden, neue Wege zu



gehen. Dies kann nur gemeinsam im Dialog geschehen! Dafür stellte der Parteitag einen guten Anfangspunkt dar.

Viele der Punkte, die auf dem Parteitag angesprochen wurden, werde ich mit nach Berlin nehmen und gemeinsam mit der SPD-Bundestagsfraktion versuchen,

an den Kritikpunkten zu arbeiten. Ein anderer Höhepunkt an diesem Abend war die Verabschiedung unserer ehemaligen Stadträtin Kerstin Weinbach.

Liebe Kerstin, ich danke Dir für Deine hervorragende Arbeit als Stadträtin und wünsche Dir alles Gute für deine Zukunft!

Abschied meines Büroleiters

Nach 18 1/2 Jahren im Wahlkreisbüro hatte mein Büroleiter Werner Hesse im November seinen letzten offiziellen Arbeitstag.

Ein sehr großer Einschnitt – nicht nur für das Team, sondern auch für mich. Von Beginn an dabei, vereinte Werner als Büroleiter stets politische Kompetenz, Ruhe in so manch hitziger Debatte und gewissenhafte Verlässlichkeit, womit

er großen Anteil an unserer erfolgreichen Arbeit hatte.

Zu meinem und dem Glück der SPD in Marburg-Biedenkopf zieht er sich nicht gänzlich aus dem politischen Leben zurück, sondern führt seine vielfältigen ehrenamtlichen Tätigkeiten fort. Werner bleibt damit Ansprechpartner in sämtlichen kommunal- und bundespolitischen Fragen und

wird sicher auch in Zukunft nicht müde, die Politik im Landkreis und darüberhinaus mitzugestalten. Danke für alles lieber Werner.



Wiederwahl zum Stellv. Fraktionsvorsitzenden



Seit Dezember 2013 war ich Stellvertretender Fraktionsvorsitzender der SPD-Bundestagsfraktion und in dieser Funktion für den Bereich Verkehr, Bau und digitale Infrastruktur sowie Digitale Agenda zuständig. Mit der Wahl eines neuen Bundestages im September diesen Jahres

mussten auch die Stellvertretenden SPD-Fraktionsvorsitzenden neu gewählt werden. Anfang Dezember kam es zu dieser Wahl, bei der die SPD-Bundestagsfraktion mich auf Vorschlag der Fraktionsvorsitzenden Andrea Nahles bestätigte. Den großen Vertrauensbeweis meiner Kolleginnen und Kollegen und die damit einhergehende Bestätigung meiner Arbeit möchte ich nutzen, um mich weiter für bezahlbaren Wohnraum, schnelles Internet und eine nachhaltige Mobilität für alle einzusetzen. Die Chancen der Digitalisierung müssen so genutzt wer-

den, dass dabei keine Nachteile für die Beschäftigten entstehen. Als Stellvertretender Fraktionsvorsitzender gehöre ich dem Geschäftsführenden Fraktionsvorstand an, der, neben der Fraktionsvorsitzenden und ihren Stellvertreter*innen, durch den Parlamentarischen Geschäftsführer*innen komplettiert wird. Die stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden sind dabei für bestimmte politische Themenbereiche zuständig und koordinieren die Arbeit der ihnen zugeordneten Arbeitsgruppen.

SPD-Bundesparteitag in Berlin

Anfang Dezember fand in Berlin ein ordentlicher Bundesparteitag statt. Auf der Tagesordnung standen unter anderem die Neuwahl des Vorstandes sowie die Frage, ob die SPD in ergebnisoffene Verhandlungen zur Bildung einer möglichen neuen Regierungskonstellation eintreten soll. Der vom Parteivorstand eingebrachte Leitantrag bekam eine klare Mehrheit. Die SPD geht also in Gespräche, welche bereits in Berlin begonnen haben. Hier geht es uns vor allem um unsere Inhalte, daran werden wir unsere Gesprächspartner messen.

Fest steht: Es gibt keinen Automa-

tismus in Richtung einer GroKo. Sie kategorisch abzulehnen geht jedoch auch nicht. Die Ergebnisse der Gespräche werden wieder von einem Parteitag bewertet. Erst dann wird über weitere Schritte entschieden. Mir ist es wichtig, dass wir unsere Basis auf dieser Reise mitnehmen und deshalb ist ein Mitgliederentscheid am Ende des Verfahrens absolut richtig.

Besonders habe ich mich über die Teilnahme des SPD-Ortsvereins Sicherheitshausen am Wilhelm-Dröschner-Preis gefreut. Mit einer starken Präsentation und einem super engagierten Team hat der Ortsverein



unseren Unterbezirk auf Bundesebene würdig und nachhaltig repräsentiert. An dieser Stelle möchte ich mich herzlich für das Engagement bedanken und auch andere Ortsvereine motivieren mit interessanten Projekten an die Öffentlichkeit zu treten.

Dankes-Feier für Wahlhelfer*innen

Keine Frage – der Einsatz, das Durchhaltevermögen und die Leidenschaft der SPD-Wahlkämpfer*innen hätte deutlich mehr verdient als 20,5%. Ob mit Ständen vor den Supermärkten, mit Flyern „bewaffnet“ vor den Haustüren oder mit Taschen voller Frühstück vor den Toren der hiesigen Werke, die Genossinnen und Genossen zeigten in diesem Bundestagswahlkampf unbändige Präsenz, gingen keiner noch so zähen Diskussion aus dem Weg und wurden nicht müde, den Bürger*innen aufzuzeigen, warum Deutschland nur mit einer starken Sozialde-



mokratie vorwärts kommt. Dass der 24. September am Ende doch eine herbe Enttäuschung aus SPD-Sicht wurde, mag sicher viele Gründe haben, die Anstrengungen der Wahlkämpfer*innen in Marburg-Biedenkopf ist keiner davon. Um dieser ehrenamtlichen Unterstützung, die

immerhin den erneuten Gewinn des Direktmandats bedeutete, einen angemessenen Tribut zu zollen, fand eine Dankes-Feier zu ehren aller Wahlkampf helfer*innen statt. Zusammen ließ man den Bundestagswahlkampf Revue passieren, erörterte die Wahlniederlage und diskutierte ausgiebig das mögliche Bündnis aus Union und SPD.

Ich danke Euch für Euren Einsatz, euer Vertrauen und die viele Freizeit, die ihr dem Wahlkampf geopfert habt. Ohne Euch wäre die erfolgreiche Wiederwahl nicht möglich gewesen. Danke.



Bartol *unterwegs*



1200 Jahre Caldern



Grenzgang Michelbach



100 Jahre Kreisschäferverein



5. Bierfest Neustadt



Backhausfest SPD-OV Cappel



Niederwälgler Pflügertag



Momberger Kirmes



Goalball mit der SSG blista Marburg

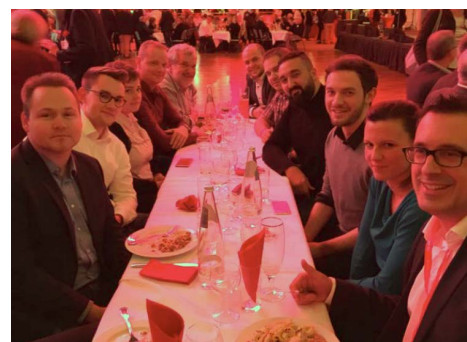


Künstlerkreis Kirchhain



Fackelschwimmen DLRG Marburg

Impressum
Sören Bartol, MdB
Wahlkreisbüro
Biegenstraße 33
35037 Marburg
06421 / 1699016
soeren.bartol.wk@bundestag.de



Parteiabend in Berlin